

Victoria Pearl

Das falsche Date

Die Frau war groß, ziemlich groß, Patrizia schätzte sie auf gut 1,80m. Sie kam mit ausgreifenden, leicht federnden Schritten über den Platz. Hätte sie langes Haar getragen, hätte das bestimmt noch toller ausgesehen, doch auch so legte sie einen perfekten Auftritt hin. Die Unbekannte strahlte Selbstsicherheit aus. Sie nahm sich den Raum, den sie brauchte und schien sich der Faszination, die sie bei einem Beobachter oder eben einer Beobachterin auslösen könnte, nicht bewußt zu sein.

»Wenn es einen Gott gibt – oder von mir aus auch eine Göttin – bitte laß sie mein Date sein«, flüsterte Patrizia leise.

Die Frau kam direkt auf sie zu, stockte mitten in der Bewegung, lächelte ihr flüchtig zu – und verschwand durch die Eingangstür.

»Verdammt!« entfuhr es Patrizia, die das leichte Parfum der Fremden noch roch und ihre blauen Augen in allen Schattierungen hätte zeichnen können.

Die Zeit verstrich. Endlich trat eine kleine, sehr schlanke Frau auf die mißgelaunte Patrizia zu. Sie trug das Erkennungszeichen, das sie am Telefon vereinbart hatten, einen Ohrring in Teddybärenform.

Patrizia schluckte die Enttäuschung hinunter und beschloß der Blondnen – ob die Farbe echt war? – eine Chance zu geben. Nach der Begrüßung – die Frau hatte sich mit hoher Stimme als Leono-

ra, genannt Leo, vorgestellt – betreten sie das Frauencafé und suchten sich einen freien Tisch.

Endlich konnte Patrizia Leo mustern. Sie sah noch immer die Fremde vor sich und verglich ihr Gegenüber mit ihr. Sie unterdrückte ein Seufzen. Der Typ Frau, der vis-à-vis saß, paßte ihr nicht besonders. Sie war zu laut, zu grell und sprach dauernd über Mode oder den neusten Klatsch aus der Boulevardpresse. Zwar sah Leo wirklich nett aus, doch das war eben nur die halbe Miete. Es dauerte nicht lange, da langweilte sich Patrizia tödlich und suchte nach einer eleganten Lösung, um den Abend frühzeitig beenden zu können.

Leo stieß gerade wieder ihr wieherndes Lachen aus, als Patrizia die große Fremde an der Bar sitzen sah. Der Anblick der sportlich kräftigen Frau war wie ein elektrischer Schlag. Natürlich hatte Pat, wie sie sich der Einfachheit halber nannte, die Pointe wieder verpaßt, doch Leo fiel das nicht auf. Als Pat aber noch nicht mal höflich über den Witz lachte, stutzte sie.

Sie folgte Pats Blick. »Oh, du kennst sie? Das ist Monika, wir arbeiten beim gleichen Verlag. Sie ist dort Lektorin«, sprudelte es aus Leo heraus. Pat lächelte scheinbar wissend und entlockte ihrer Verabredung noch weitere Einzelheiten über Monika. »Sie arbeitet erst seit einem halben Jahr im Verlag, eben seit sie in der Stadt ist.«

Leo runzelte die Stirn. »Keine Ahnung, wieso sie überhaupt zu uns gekommen ist, denn sie hat schon einiges auf dem Kasten.«

Nun verfiel Leo doch tatsächlich ins Grübeln, wie Patrizia mit amüsiertem Erstaunen feststellte. Sie mußte mehr über diese attraktive Monika erfahren.

»Ja, ja«, seufzte sie, »wer weiß schon, was Monika zum Jobwechsel getrieben hat. Vielleicht wohnt ihre Liebste ja hier in der Stadt?« Patrizia fand, daß sie den Köder für Leo exzellent ausgeworfen hatte.

Leo nahm den Ball sofort auf. »Nein, das kann ich mir nicht vorstellen. Ich glaube, sie ist solo, denn ich habe sie noch nie mit einer Frau zusammengesehen.«

»Dann ist sie vielleicht gar nicht lesbisch«, warf Pat ein.

Leo kicherte. »Das meinst du nicht ernst, oder? Natürlich gehört sie zur Familie. Wäre sie sonst hier? Und zudem macht sie daraus

auch gar kein Geheimnis. Monika verfügt über eine ziemlich spitze Zunge, die ihre Kollegen schon kennengelernt haben!« Jetzt lachte Leo laut. Die Erinnerung an solche – für ihre Kollegen peinlichen – Situationen schien sie sehr zu erheitern.

Pat sagte nichts, sondern nickte nur.

Sie hatte das dringende Bedürfnis, sich von Leos aufdringlicher Anwesenheit zu befreien. Die Uhr über der Theke zeigte schon fast elf Uhr. Dem Anstand, so fand Pat, hatte sie nun wohl Genüge geleistet.

»Hör zu«, erklärte sie ihr sehr freundlich, »es ist wirklich schon spät. Ich muß unbedingt nach Hause, um noch eine Mütze Schönheitsschlaf zu bekommen, denn morgen habe ich einen wichtigen Termin, bei dem ich ausgeschlafen sein muß.«

Leo nickte verstehend und wünschte ihr viel Glück. »Ruf doch an, um zu erzählen, wie es gelaufen ist«, meinte sie zuvorkommend. Wie wenn sie etwas von der Arbeit auf dem Sozialamt verstünde, dachte Pat etwas boshaft. »Dann könnten wir ja ein neues Date vereinbaren, an dem wir mehr Zeit – vor allem die Nacht – hätten«, sagte Leo abschließend mit einer Stimme, die wohl hätte verführerisch klingen sollen.

Pat dämpfte ihren Optimismus und erklärte vorsichtig: »Ich bin wohl doch noch nicht bereit für so etwas wie eine Beziehung.«

»Wie du meinst«, sagte Leo leichthin, »es war ja nur ein Versuch.«

Pat wartete auf dem Parkplatz. Ihr wurde allmählich kalt. Irgendwann mußte Monika doch kommen, hoffentlich noch bevor der letzte Rest Mut sie verlassen hätte. »Wie lange will sie denn noch da drin bleiben?« schimpfte sie vor sich hin.

»Redest du mit mir?« fragte eine warme Stimme hinter ihr.

Pat fuhr zusammen, drehte sich um und blickte direkt in die blauen Augen der Fremden. Sie hatte sie weder gehört noch gesehen.

»Entschuldige, ich wollte dich nicht erschrecken«, sagte Monika lächelnd, »doch mir wurde beigebracht, zu antworten, wenn man angesprochen wird.«

Pat fühlte, wie die Röte ihren Hals und das Gesicht überzog.

»Du wartest auf jemanden?« fragte Monika jetzt. Sie stand lässig an ein Auto gelehnt, blickte Pat fragend und prüfend an und lächelte. Als diese nicht antwortete, fuhr sie fort: »Jedenfalls stehst du schon ziemlich lange in der Kälte. Wo ist deine Verabredung, die Blonde von vorhin? Ich glaube, ich habe sie schon im Verlag gesehen.«

»Die Verabredung? Ach, das!« Pat versuchte, sich die Nervosität, die sie befallen hatte, nicht anmerken zu lassen. Sie hatte sie mit Leo zusammen gesehen. Was sie wohl daraus schloß? Pat zog fröstelnd die Schultern hoch. »Wieso warst du so lange im Café?« Pats Frage klang fast vorwurfsvoll und rutschte ihr über die Lippen, ehe sie es verhindern konnte.

Monika zog die Brauen hoch. »Ich? Du hast auf mich gewartet?« fragte sie nun ehrlich überrascht.

»Na ja, ich . . . Ja, ich habe auf dich gewartet. Du . . . du . . ., also ich . . .« Weiter kam Pat nicht, denn Monika hatte ihre Schultern umfaßt und zog sie nah zu sich.

Was kommt jetzt? fragte sich Pat unsicher.

Die Stellen, an denen Monikas Hände lagen, brannten. Sie zitterte, aber nicht wegen der Kälte. Monika umarmte sie und spürte das Zittern. Sie öffnete ihre Jacke und legte Pats Hände um sich. Es fühlte sich an wie Feuer. Unwillkürlich preßte sich Pat fest an Monika. Sie schauten sich in die Augen.

Der Kuß war sanft, sehr sanft. Die Umarmung wurde bestimmter. Die Lippen, die leicht über Pats Gesicht wanderten, jagten ihr eine Gänsehaut über den Rücken. Sie versuchte, Monikas Mund mit ihrem einzufangen. Endlich trafen sie sich. Pat streichelte die vollen Lippen mit ihrer Zunge, sie öffneten sich bereitwillig. Schwindel erfaßte Pat, als sie die weiche, warme Höhle erkundete.

Monika kam ihr entgegen, ließ ihre Zunge nun in Pats Mund gleiten, langsam und unvermutet zärtlich.

Was mache ich da eigentlich? fuhr es Pat durch den Kopf, doch da hatte sich Monika auch schon von ihr gelöst und schob sie leicht von sich.

»Steig ein, bitte«, sagte sie mit rauher Stimme.

Auf der kurzen Fahrt, die Pat aber dennoch wie eine Ewigkeit vorkam, schwiegen die beiden Frauen. Pat fühlte sich wohl und geborgen, obwohl sich diese Situation absolut unreal anfühlte.

Ohne Worte schloß Monika die Wohnungstür auf. Im Flur zog sie die Jacke aus, dann wandte sie sich zu Pat um.

Frag ja nicht, ob ich was trinken möchte, dachte Pat, doch Monika hatte etwas anderes im Sinn. Sie trat nah an Pat heran, umarmte und küßte sie.

Die Sanftheit in ihren Berührungen schwand von Sekunde zu Sekunde. Bald schon stöhnten beide vor unterdrückter Lust. Mit schnellen Bewegungen entkleideten sie einander. Sie schafften es nicht bis ins Schlafzimmer, im Wohnzimmer sanken sie eng umschlungen auf das Sofa.

Im gedimmten Licht der Deckenstrahler betrachtete Pat den nackten Körper neben sich. »Schön, stark, weiblich und verführerisch!«

Monika hatte sie verstanden. »Und hungrig nach dir«, flüsterte sie.

Pat ließ sich nicht bitten. Sie strich über Monikas Gesicht, über ihren Hals und schließlich über die vollen Brüste.

Monika kam ihr entgegen, griff nach ihrem Kopf und zog ihn zu sich herab. Sie küßte Pat mit Leidenschaft. Spätestens jetzt stand Pat in Flammen. Sie hielt sich nicht mehr zurück, sondern ließ ihre Zunge und ihre Hände über den heißen Frauenkörper gleiten. Sie spielte mit den harten Brustwarzen, saugte sie tief in sich hinein. Mit ihren Händen fuhr sie über die angespannte Bauchdecke hinab in das krause, feuchte Schamhaar. Sie wanderte mit ihrem Mund saugend und leckend zum Hals hinauf, bedeckte Monikas Gesicht mit unzähligen gehauchten Küssen, bis Monika ungeduldig ihren Kopf festhielt und sie mit ihrem Kuß fast verschlang.

Monika war nicht feucht, sie war naß. Pats Hand strich der Länge nach über die Schamlippen. Monika öffnete die Beine, drängte sich mit ihrem Unterleib gegen die streichelnde Hand. Genüßlich glitten Pats Finger zwischen die geschwollenen Lippen. Monika stöhnte in ihrem Mund. Pat streichelte sie langsam, genoß die Wärme und die Nässe. Sie glitt über die Klit, lockte die Perle aus ihrem Versteck heraus und drückte sie leicht.

Monika reagierte auf jede Berührung. Sie umklammerte Pat mit ihren Beinen, preßte ihren Körper an sie. Das Streicheln wurde intensiver. Pats Finger drangen tief in Monika ein. Sie entspannte

sich einen Moment, nahm sie auf. Pats Mund lag auf Monikas Brust, saugte sich fest an ihr.

Die Finger glitten aus der Nässe und stießen tiefer als vorher wieder in sie hinein. Monika keuchte, ihre Hüften begannen leicht zu rotieren. Die Bewegungen wurden heftiger, Pat konnte sich kaum mehr auf Monikas Rhythmus konzentrieren, ihre eigene Erregung war ins Unkontrollierbare gestiegen. Sie löste sich von Monikas Brust und versuchte, wieder zu Atem zu kommen.

Monika wand sich unter Pat. Sie schob einen Oberschenkel zwischen ihre Beine. Pat fühlte, wie sich ihre eigene Nässe auf der heißen Haut verteilte. Nun keuchte auch sie. Monika hob Pat ein wenig hoch und ließ ihre Hand zwischen sie gleiten. Pat stöhnte laut auf, als sie Monikas Finger in sich eindringen spürte. Sie preßte sich gegen die Hand. Monika suchte ihren Mund, ließ ihre Zunge hineingleiten. Der Druck zwischen den Beinen wurde stärker. Der Rhythmus beschleunigte sich.

Die beiden Frauen keuchten, wanden sich und umschlangen sich noch enger. Pat verstärkte mit ihrem Schenkel den Druck auf ihre Hand. Sie legte den Daumen auf Monikas Klit, während deren Finger in ihr die Erregung mit tiefen Stößen hochtrieb. Monika legte ihre zweite Hand auf Pats Po. Sie krallte sich in das weiche Fleisch. Pat strich über Monikas harte Perle und spürte gleichzeitig, wie Monikas Daumen ihre fand.

Beide Frauen erstarrten, dann preßten sie sich heftig aneinander, stießen und rieben sich, bis eine gewaltige Welle sie mit sich riß. Sie stürzten vom Sofa auf den Teppich, Monika rollte sich auf Pat, bewegte sich nur leicht, doch die nächste Woge erfaßte sie im gleichen Moment.

Allmählich ging die Erregung zurück. Monika ließ sich neben Pat auf den Teppich gleiten und zog ihre Hand aus ihr zurück. Pat ergriff sie und führte sie an ihren Mund. Langsam leckte sie über die nassen Finger, Monika tat das gleiche mit ihrer Hand.

»Hmm, das schmeckt gut«, murmelte Pat.

»Laß mich dich kosten«, bat Monika leise.

»Hier?« fragte Pat und zeigte auf den Boden.

»Ich hab auch ein Bett«, sagte Monika mit einem warmen Lachen.

»Es war wirklich das falsche Date«, flüsterte Pat.

Monikas Kopf lag zwischen ihren Beinen. Die Zunge erforschte die Innenseiten der Schenkel und ließ Pat erzittern. »Was meinst du mit Date?« fragte sie leicht verwirrt.

»Später, ich erkläre es dir später«, antwortete Pat, »nur, hör jetzt nicht auf. Bitte!«

»Wie könnte ich?« Monikas Zunge fuhr über die Schamlippen. Sie teilte sie mit den Fingern und ließ ihre Zunge in Pat eindringen.

Sovie! Gefühl, viel zuviel Gefühl! dachte Pat plötzlich.

Monika saugte und leckte die Klit abwechslungsweise. Ihre Zunge raubte Pat nicht nur den Atem. Sie wand sich unter den Berührungen, griff nach ihrem Kopf und drückte ihn fest an sich. Monika umspielte die Perle, dann saugte sie sie in den Mund und preßte sie mit den Lippen zusammen. Pat schrie.

Monika leckte mit zarten Zungenschlägen über die Klit und seufzte zufrieden. »So süß«, murmelte sie fast unhörbar. Schließlich löste sie sich. Der Kuß schmeckte wunderbar, Pat genoß ihn hörbar.

»Was war das für ein Date?« fragte Monika in die Stille. Sie hielt Pat im Arm und streichelte sie sanft.

Pat schlug die Augen auf. »Ich hatte heute ein Blind-Date. Als ich auf die Frau wartete, kamst du mir entgegen. Ich hoffte, du seist es, doch du bist einfach an mir vorbeigegangen«, erklärte sie nicht ganz ohne Verlegenheit.

»Nun, wenn ich gewußt hätte, daß die Wunderfrau am Eingang Interesse für mich haben könnte, hätte ich die Tür zum Café gar nicht erst geöffnet.« Monika lächelte sie an, dann fragte sie plötzlich ernst: »Wie heißt du eigentlich? Oder möchtest du warten, bis wir uns wieder auf einem Parkplatz über den Weg laufen, wenn du mit der Falschen verabredet bist?«

»Nein, auf gar keinen Fall. Ich heiße Patrizia, Pat für meine Freunde.«

Monika schwieg, auf ihrer Stirn bildete sich eine Grübelfalte. »Pat, für Freunde«, sagte sie schließlich leise. Sie schien mit ihren Gedanken weit weg zu sein und streichelte abwesend über Pats Körper. Sie holte tief Atem, es schien, als holte sie Anlauf für den Weltrekord im Weitsprung. »Darf ich dich auch ›Liebste‹ nen-

nen?« Monikas Stimme klang unsicher, doch sie sah ihr tief und ohne Angst in die Augen.

»Nur, wenn du es auch ernst meinst.« Pat war mindestens ebenso verunsichert über den plötzlichen Ernst der Situation.

»Das tue ich.« Monika sagte es mit Überzeugung.

»Wie kannst du dir da so sicher sein? Wir kennen uns ja gar nicht!« Pats Verwirrung war ihr deutlich anzumerken.

»Du hast schon recht, faktisch kennen wir uns nicht. Doch ich vertraue auf mein Gefühl. Wenn ich dich ansehe, schlägt mein Herz viel zu schnell, in meinem Bauch breitet sich Wärme aus, und ich wette, daß ich dein Bild vor mir sehe, wenn ich einschlafen sollte. Nochmals, Liebste, ich meine es ernst!«

Eine solch ausführliche und offensichtlich ehrliche Antwort hatte Pat nicht erwartet. Dieser Frau war nicht zu widersprechen, dachte Pat, schmiegte sich noch ein bißchen enger an den großen, heißen Körper, der ihr Geborgenheit und Sicherheit gab, und seufzte tief auf.

»Das falsche Date . . .«, lächelte Monika, doch Pat war schon eingeschlummert.